

Gillier Zeitung.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Monatlich . . .	1.00
Vierteljährig . . .	1.50	Vierteljährig . . .	3.20
Halbjährig . . .	3.—	Halbjährig . . .	6.40
Jahresjährig . . .	6.—	Jahresjährig . . .	12.80
Inklusive Zustellung			
Einzeln Nummern 7 Kr.			

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Her-
tengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Matusch).

Audwärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: H. Woffe in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents. Hof. Wien-
reich in Prag, K. Doppelst. und Rottel & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
Lissa.

Politische Rundschau.

Gilli, 9. März.

Bei einer Vorbesprechung der ungarischen Delegirten theilte Tisza mit, das gemeinsame Ministerium werde am Samstag Vormittags seine Vorlagen unterbreiten. In einer am 9. März abzuhaltenen Conferenz werden die ungarischen Delegirten über den Verhandlungsmodus unterscheiden.

Die „Politische Correspondenz“ berichtet aus Constantinopel unterm 7. März: Das Ceremoniell für den Besuch des Großfürsten Nikolaus wurde vereinbart. — Ignatiew wollte seit 5. d. M. in Constantinopel, um mit Savfet Pascha zu conferiren und das ratificirte Friedensinstrument entgegenzunehmen. General Ignatiew machte dem Prinzen Reuß und Grafen Zichy längere Besuche.

Die „Agence Havas“ meldet: Die Zustimmung der französischen Regierung zum Congresse ist als gesichert zu betrachten. Der Congreß soll in Berlin zusammentreten.

In Folge eines am 6. März in Rom stattgefundenen Ministerrathes gab Minister Crispi seine Demission. Depretis übernahm interimistisch das Portefeuille des Innern.

Das „Bureau Reuter“ veröffentlicht außer den genaueren Grenzangaben Bulgariens Folgendes: Das Territorium von Montenegro umfaßt Gatschko mit dem Fluße Bojana als Südwesgrenze. Klein Zwornik, Sjenika und Nisch gehören dem an Serbien abzutretenden Gebiete an.

Die Wahl des Bulgarenfürsten erfolgt in Philippopol oder in Tirnova unter Ueberwachung

von russischen Commissären. Soghanti und Mozimi bilden die Grenze der in Asien abzutretenden Gebietsheile. Die abzutretende Dobrudscha umfaßt die Districte Tultscha, Küstendsche, Isaktscha, Meltschidie und Madschin. Die Pforte verpflichtet sich, in Armanien Reformen einzuführen und die Bevölkerung gegen die Ausschreitungen der Kurden und anderen Nomaden unter der Aufsicht russischer Commissäre zu verteidigen.

„Morning Advertiser“ erhielt aus Pera eine Nachricht, nach welcher in Constantinopel eine Verschwörung entdeckt und vereitelt wurde, welche auf die Absetzung des Sultans zielte.

Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 4. März. Der widergeneseene Minister Stremayer wird bei seinem Erscheinen von dem Abgeordneten in herzlichster Weise begrüßt.

Unter den eingelaufenen Petitionen befindet sich jene einer großen Anzahl von Industriellen und Kaufleuten um Erlassung eines Gesetzes zur Hintanhaltung von die Rechte der Gläubiger schädigenden Excidirungen.

Ueber Antrag des Abg. Dr. Barentner wird diese Petition dem Justiz-Ausschusse zugewiesen.

Der Minister-Präsident Fürst Adolf Auerperg beantwortet die von Dr. Bošnjak und Genossen am 28. v. M. an die Regierung gerichtete Interpellation wegen Sistirung der Landtagswahlen in Steiermark, aus welcher Antwort zu entnehmen ist, daß die Landtage in diesem Jahre erst im Herbst zusammentreten und daß die Wahlen thunlichst im Anschlusse an den Zeit-

punkt des Zusammentretes der Landtage vorgenommen werden sollen; auch habe die Regierung nicht die Absicht, bereits vollzogene Wahlmännerwahlen zu annulliren.

Das Haus schreitet zum ersten Gegenstande der Tagesordnung, d. i. zur ersten Lesung des Antrages des Grafen Coronini und Genossen auf Wahl eines Ausschusses von 18 Mitgliedern zur Berathung von Vorschlägen in Betreff der Beschränkung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen im Staatshaushalte.

Der Antragsteller begründet diesen Antrag, welcher mit großer Majorität angenommen wird.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Specialdebatte über den allgemeinen Zolltarif für das oesterreich-ungarische Zollgebieth.

Zu der Abtheilung „Eisen und Stahl“ spricht zunächst Abg. Wichhoff, der es sonderbar findet, daß ausgesprochene Freihändler sofort Schutzzöllner werden, wenn es sich um die specielle Industrie ihrer Heimat handle.

Abg. Dr. Heilsberg empfiehlt in erster Linie den Abänderungsantrag des Baron Zischock wegen seiner sachgemässen und richtigen Classification der Eisenwaren.

Der Regierungsvertreter, Ministerialrath Dr. Bazant vertheidigt die Vorlage der Regierung und der Ausschussmajorität gegen die Behauptungen der Abg. Baron Walterskirchen, Baron Zischock und Dr. Heilsberg, indem er nachzuweisen versucht, daß die Regierung sich auf gründliche Information stütze.

Abg. v. Pachter erklärt die Sanirung der oesterreichischen Eisenindustrie für eine hochwichtige Angelegenheit.

Feuilleton.

„Sie soll Nonne werden.“

Novelle von Harriet.
(10. Fortsetzung.)

Silvia richtete sich stolz empor: „Meinst Du wirklich, ich wollte Raouls Mutter werden? O, ich würde mich lange befassen, die zweite Frau eines Mannes zu werden, der sein schönes, junges Weib erbarmungslos in das kühle Grab sandte, einzig und allein, um seinen starren, ja harten, schonungslosen Begriffen von Pflichtgefühl zu genügen.“

Ohne Antwort abzuwarten, rauschte Silvia aus dem Gemache; starr gleich einer Bildsäule lehnte Waldemar in der Tapetenthüre, erst als ihr leichter Schritt am Corridor verhallte, hob er den Kopf: „Schlange,“ murmelte er, und sah zu Raoul hinüber. Der Knabe aber sah und hörte nichts von dem, was im Musikzimmer vorging, denn er war in das Anschauen eines Bilderbuches vertieft, daß ihm Waldemar vorhin aus der Bücherlage gezogen hatte.

„Haben Sie gehört, welch dunkle, schwere That mir zur Last gelegt wird?“ Klang es plötzlich an Felicitas Ohr. Sie aber wich rasch zurück, da des Mannes Athem ihre linke Wange streifte.

„Ach, die künftige Nonne, die fromme Schwester von Liebenstein erfüllt der Anblick eines Sünders mit Grauen und Entsetzen?“

Das Mädchen schüttelte rasch das Haupt. „Sie glauben nicht, was jener Mund ausgesprochen?“

„Nein! Herr Graf.“

„Sie thun recht daran, und ich danke Ihnen für dieses.“

„Nein!“ Aber Silvia hat in einem gewissen Sinne dennoch die Wahrheit gesprochen. O! sehen Sie mich nur nicht wieder so erschrocken an, wie leththin; es ist kein schuldlos vergossenes Blut, das an diesen Händen klebt — der rothe Strom der durch mich geflossen, hat das Herz des ungetreuen Weibes vergiftet, es mußte sterben, wie der Mann, den ich einst Freund nannte. Sie liebten sich zu innig heiß, und das war nicht gut, denn sie vergaßen darüber ihre Pflichten; mich aber treibt der Schmerz verrathener Liebe in die weite Welt, ruhelos wird er mich auch jetzt aus Drachensfels vertreiben.“

„Und was soll aus Raoul werden?“

Felicitas Augen hafteten mit ernstem Ausdruck auf dem tief melancholischen Männerantlig.

„Ach, ja! ich wußte es, das Kind bemitleidet man gleich, aber für den Vater hat man kein liebevoll theilnehmendes Wort!“

Die Wangen des Mädchens erglühten plötzlich. „Ich — ich habe längst geahnt, daß ein

düsterer Schatten auf Ihren Lebensweg fällt!“

„Haben Sie das wirklich? Fühlen Sie auch ein wenig Mitleid für den Einsamen?“

„Ja!“ hauchten die Mädchenlippen. Felicitas streckte die Hand nach dem Fenstervorhange aus, um ihn wieder in den Goldreif zu fassen; während Waldemar die keine edelgeformte Frauenhand plötzlich mit warmen Drucke festhielt:

„Wie bald wird durch diese Finger der Rosenkranz gleiten, sie in beständiger Betrübung fallend. O! wenn sie nicht Nonne werden wollten, dann würde ich den Knaben in den besten Händen geborgen wissen. Ich habe im Stillen Ihr Thun und Treiben beobachtet und muß es tief beklagen, daß ich den Sonnenstrahl nicht fest halten kann, damit er lange, recht lange die Lebensbahn meines Kindes freundlich erhelle — sein Schwinden wird Schmerz, viel Schmerz zurücklassen.“ — Ein heftiges Gepolter im Nebengemache ließ Drachensfels innehalten; während Raoul vorhin einen zweiten Band aus der Bücherstelage genommen und dabei mit dem Ellbogen an die Tischplatte so heftig gestossen hatte, daß ihm das Buch aus dem Händchen fiel, das er unbeachtet am Boden liegen ließ und auf Felicitas zuwendend, halb lachend, halb weinend rief.

(Fortsetzung folgt.)

Die Debatte wird hiermit geschlossen.

Der Vertreter der Minorität, Baron Walterskirchen, stellt den Antrag, die Fisch'schen Vorschläge an den Ausschuss zur neuerlichen Berathung zurückzuleiten und die Beschlussfassung zu vertagen.

Der Präsident Dr. Rechaueer weist aus der Geschäftsordnung nach, daß jetzt die Stellung eines solchen Vertagungsantrages unzulässig sei.

Nachdem der Berichterstatter Sommerz das Schlusswort gesprochen, wird abgestimmt, wobei alle abändernden Anträge verworfen und die Vorlage der Majorität mit großer Mehrheit angenommen wird.

Die weiteren Abtheilungen des Zolltarifes von 54 bis 68 werden hierauf ebenfalls nach Ablehnung aller Abänderungsanträge nach der Ausschussvorlage beschlossen, womit der Zolltarif in zweiter Lesung angenommen erscheint.

Gemeinderathssitzung.

Der Bürgermeister Dr. Keder mann eröffnete die Gemeindeausschusssitzung vom 8. März um 5 Uhr Abends, nachdem die beschlussfähige Anzahl der Gemeinderäthe erschienen war. Das vom Schriftführer vorgelesene Protokoll der letzten Sitzung erhielt die Genehmigung, worauf die Einläufe vorgetragen wurden. Unter denselben befanden sich: der Bericht über das Resultat der Verpachtung der städtischen Kehmgrube und ist der Pachtanboth von jährlichen 16 fl. acceptirt worden; der mit den Eheleuten Franz und Ursula Jesernigg in Creß abgeschlossene Kaufvertrag über Grundstücke für den neu anzulegenden Friedhof wurde zur Kenntniß genommen; das Gesuch des Director Böhms um Ueberlassung des Stadttheaters im künftigen Jahre und um Nachsicht des Pachtzuschlags rief eine kleine Debatte hervor. G. R. J. Herzmann sprach gegen den Nachschuß, G. R. Stepischnegg dafür, indem er betonte, daß an anderen Orten den Schauspiel-Directoren sogar Subventionen ertheilt werden, er beantragte daher, den Pachtzins überhaupt aufzuheben, weil es sonst nicht möglich sei, daß eine gute Gesellschaft hier existiren könne. Dr. Glantschnigg war gegen den Nachschuß, Professor Marek hingegen unterstützte den Antrag Stepischnegg's und nahm sich der jetzigen guten Gesellschaft mit beredten Worten an. Nachdem Dr. Glantschnigg seinen Antrag zurückgezogen hatte, schloß er sich den Anschauungen der beiden Vorredner an. Bei der Abstimmung wurde der Antrag, dem Director Böhms auch in nächsten Jahre das Theater zu überlassen und hiefür keinen Pachtzuschlag von ihm zu begehren, angenommen. Die Standgeldangelegenheit wurde der 5. Section, das Gesuch der Feuerwehr um Subvention für Feuerwehrzwecke der 3. und 4. Section, das Einschreiten des Hausbesizers Smekal wegen eines Kanalbaues der 3. Section und das Gesuch des Kaufmannes Schmidl in Mauthangelegenheiten der 4. Section zugewiesen. Ueber den Bedarf von Wirthshäusern stellte der Bürgermeister die Anfrage, ob ein solcher vorhanden sei, was Professor Marek verneinte, weil von den vielen bestehenden Wirthshäusern bisher keines eingegangen ist. Hierauf gelangten Zuschriften minderen Belanges zur Vorlesung und schließlich das Resultat der Wahl der Fleischbeschau-Commission.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung war der vom Referenten der Sanitätssection, Dr. Prossinagg vorgetragene Bericht des Stadtphysicus über den Gesundheitsrückfälligkeit Krankenstand im Jahre 1876 in Cilli. Derselbe wies diesbezüglich ein sehr günstiges Resultat auf. Professor Marek referirte wegen Verleihung einer Pfründenstelle an Simon Siebenreich d. h. wegen dessen Aufnahme in das Armenhaus oder monatlicher Unterstützung von 6 fl. Er beantragte sonach die Verleihung der Pfründenstelle an den Genannten, was angenommen wurde. Der Antrag zum Abonnement auf das Journal für Gesundheitspflege ging nicht durch. G. R. Stepischnegg als Referent der Section III. berichtete, daß die Ermittlung eines Vocales für das k. l. Amt nicht mehr nöthig sei, da ein passendes für dasselbe schon aufgenommen worden wäre; ferner beantragte er, die Vertiefung des Brunnens am Burgplatz bis zum Hochsommer zu vertagen,

was angenommen wurde. Die Adaptirung für das 3. Zimmer der Sparkasse auf deren Kosten erlangte die Bewilligung; ebenso wurden die Anträge zur Regulirung der Grabengasse beim Theatergebäude und des Gäßchens zu diesem Gebäude, dann über die Hänge-Eschen beim Militärspitale und bezüglich des Pulverthurmzubanes resp. wegen des Miethzinses angenommen. Ein weiterer Gegenstand war das Ersuchen der landwirthschaftlichen Filiale Cilli um einen Beitrag zu der hier im Jahre 1878 beabsichtigten Regionalausstellung. Der Referent der IV. Section beantragte, der Filiale mitzutheilen, daß es die Gemeinde für ihre Pflicht ansieht, diesem Ansinnen nachzukommen, allein derzeit sei es ihr nicht möglich und sie erachte auch den Zeitpunkt für ein solches Unternehmen als nicht geeignet. Ist beigestimmt worden. Betreff des Einschreitens des Seidl-Denkmal-Comitè's um einen Beitrag beantragte Dr. Langer, dem Comitè bekannt zu geben, daß sich die Gemeinde jetzt noch nicht für eine bestimmte Ziffer aussprechen könne, sondern erst die weiteren Resultate abwarten müsse, und daß übrigens ein Gemeinderathsbeschluss wegen einer Theilnahme schon bestehe. Wurde angenommen.

Zum Schlusse kam der Bericht der Friedhofscommission zur Berathung. G. R. Stepischnegg ergriff hierüber das Wort und legte die von ihm verfertigten Pläne vor. Der Gegenstand rief vorzüglich wegen der Hallen, dann wegen der Frage ob hinter den Denkmälern der Gräfte eine Mauer oder ein Staketenzaun zu errichten sei, eine lange Debatte hervor, an welcher sich die G. R. Stepischnegg, Dr. Prossinagg, Dr. Langer, Karl Mathes und die Centa beteiligten, bis K. Mathes den Antrag stellte, es wolle wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes und weil der Ausschuss noch nicht vollkommen informiert sei, diese Angelegenheit der Friedhofscommission, der Bau- und Finanz-Section zur gemeinsamen Berathung zugewiesen und hierüber in einer außerordentlichen Sitzung berichtet werden. Dieser Antrag wurde angenommen und als Sitzungstag der nächste Freitag festgesetzt.

Kleine Chronik.

Cilli, 9. März.

(Sterbefall.) Erzherzog Franz Karl, der Vater Sr. Majestät des Kaisers, ist am 8. März gegen 1 Uhr Nachmittags in Wien gestorben.

(Ernennung.) Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. März d. J. die Landesgerichtsräthe Dr. Friedrich Perko in Graz und August Urbas in Cilli zu Räten des steierm. kärnth. krain. Oberlandesgerichtes ernannt.

(Der Carneval) im heurigen Jahre war lange, und obwohl der Anfang desselben keine recht erfreulichen Lebenszeichen von sich gab, und auch die Mitte desselben im höchst bescheidenen Kreise sich bewegte, so können wir doch mit Befriedigung constatiren, daß der Schluß mit einer animirten Tanzlust, und mit einer höchst erfreulichen Gemüthlichkeit gekrönt war. So haben wir den im Salon zum goldenen Löwen am 25. v. M. von der hierortigen freiwilligen Feuerwehr veranstalteten Ball als eine Unterhaltung zu verzeichnen, welche in der That allgemeine Anerkennung fand, und bei dem sehr zahlreichen Besuche die gemüthlichen Tanzweisen bis in die spätesten Morgenstunden fortpflanzte. — Ebenso gemüthlich und höchst anziehend aber war die Faschings-Biedertafel, welche vom hiesigen Männer-Gesangs-Vereine unter gefälliger Mitwirkung des Damen-Chores am 2. März in den Casino veranstaltet wurde, und welche nach den beendeten Gesangsproductionen der tanzlustigen Welt Gelegenheit both, sich diesem Vergnügen nach Herzenslust hinzugeben. Was jedoch die Biedertafel selbst anbelangt, so muß vor Allem das Arrangement mit voller Befriedigung anerkannt werden, daß nämlich der Saal während den Productionen mit Sesseln derart wie bei einem Concerte occupirt war, wodurch das Vocale nicht nur an Fassungsraum sehr gewonnen hat, andererseits aber das

höchst störende Serviren mit Speisen und Getränken während dieser Zeit vermieden worden ist, wodurch die Aufmerksamkeit zu den durch den Gesang gebotenen Genüssen unwillkürlich sehr gehoben wird. Das Programm der Biedertafel war auch ein sehr gelungenes zu nennen, und bestand aus folgenden Piecen: 1. Die Sängerkunst, Polka française für Männerchor und Fortepiano-Begleitung von Johann Strauß. — 2. Introduction und Couplet des Frinke aus der komischen Operette „Flotte Bursche“ von Franz v. Suppé für Sopran, Alt, Tenor und Bass. — 3. Fensterln im Winter. Solo-Quartett von Brigner. — 4. Das Schmiedlied, Männerchor mit Bariton-Solo von Brigner. — 5. Damen-Chor, aus der kom. Operette 10 Mädchen und kein Mann von Franz v. Suppé. — 6. Klopftied aus der komischen Operette „Flotte Bursche“ von F. v. Suppé mit Solis und Chor für Sopran, Alt, Tenor und Bass. — und 7. Drauwalzer, Männerchor im Karätner Volkston mit Fortepiano-Begleitung von Kofchat. Alle Nummern wurden unter der bewährten Leitung des Chormeisters Herrn Zivauer mit vollendeter Präcision ausgeführt, und es muß insbesondere hervorgehoben werden, daß Fräulein Ottilie Pramberger mit ihrer schönen Sopranstimme im Klopftied angenehm überraschte, und ihre Partie recht brav vortrug. Zündenden Anklang fand auch der Damen-Chor „10 Mädchen und kein Mann“, welcher auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußte. So sehr auch alle Piecen wohlverdienten Beifall fanden, so war doch auch die allgemeine Erwartung auf das nun folgende Tanz-Kränzchen gerichtet, so zwar, daß es nur diesem Umstande zugeschrieben werden kann, daß mehrere der vorgetragenen Piecen zu keiner Wiederholung gelangten. Denn die tanzlustige junge Welt hatte sich an diesem Abend sehr zahlreich eingefunden; den einfachsten Beweis hiefür lieferte der Umstand, daß die Quadrillen in der Regel mit 50 bis 60 Paaren getanzt wurden. Aber auch das letzte vom Casino-Vereine am 5. d. M. veranstaltete Costume-Kränzchen war sehr gut besucht, die allgemeine Stimmung war eine höchst heitere, die Tanzlust eine nimmer enden wollende, und so wurde von mancher Seite mit schwerem Herzen vom Prinz Carneval endlich Abschied genommen.

(Theater.) In dem Donnerstag den 7. März gegebenen Drama „Adrienne Lecouvreur“ konnte Fel. Gruber (Adrienne) ihr Talent vollkommen entwickeln, und daß sie es that, davon zeugt der reichliche Beifall, welcher ihr von dem leider nur spärlich erschienenen Publikum gespendet wurde. Uebrigens wurde das Fräulein von den Darstellern der anderen Rollen wirksam unterstützt, denn, obgleich Herr Hofbauer gezwungen war, in dem Abbe von Chazault eine für ihn zu jugendliche Persönlichkeit zu spielen, so führte er denselben doch gut durch, wie auch Fel. Neumann (die Prinzessin), Herr Mayer (der Prinz von Bouillon) und Herr Röder (Moriz, Graf von Sachsen) ihre Aufgaben wirksam lösten. Volles Lob muß jedoch Herrn Robert gespendet werden, denn derselbe hat als Regisseur Michonet an diesem Abende Treffliches geleistet. Die übrigen Parthien, obgleich mehr oder weniger bedeutend, wurden in der Weise gehalten, daß sie zum Gelingen einer guten Vorstellung vieles beitrugen.

(Theaternachricht.) Am Dienstag den 12. März findet Herr Hofbauer's Benefice-Vorstellung statt. Derselbe hat hiefür C. A. Görners Lustspiel „Ein glücklicher Familienvater oder wer borgt mir eine Frau“ gewählt. Bei dem Umstande, als der Beneficiant sich als routinirter Schauspieler die Gunst des Publicums zu erwerben und in dem genannten Stücke eine glückliche Wahl zu treffen verstand, darf er auf einen sicheren Erfolg zuversichtlich hoffen.

(Ehrendgaben.) Herr Tisch sen. hat sofort nach dem in der Tagespost erschienenen Aufruf zur geeigten Theilnahme an Ehrendgaben für den schon durch eine Reihe von Jahren leidenden Schriftsteller K. R. Zimmermann, ehemaligen Herausgeber und Redacteur der „Freiheit“ eine Subscription hier veranstaltet und den Betrag von 45 fl. erzwinkt. Derselbe wurde allso gleich seiner Bestimmung zugeführt und der Empfang, wie sich aus der Antwort an Herrn Tisch die Ueberzeugung verschafft werden kann, mit innigsten Dank von der Gattin des genannten

Schriftstellers bestätigt, da letzterer nicht mehr in der Lage ist, selbst einen Brief zu schreiben. Der demalig: Aufenthalt Zimmermann's ist das Kloster Secon bei Gadorf in Oberbaiern.

(Der Steiermärkische Kunstverein in Graz) gibt dieses Vereinsjahr als Prämienbild entweder den gelungenen Farbdruck: „Zur Parade“ nach dem humorvollen Gemälde von van der Benne, oder nach beliebiger Wahl des Theilnehmers, eines von seinen früheren Prämienbildern, wie z. B. den vorzüglichen Lichtdruck: „Tod Kaiser Josefs II.“ nach Conrader, u. A., aus. — Auch Nichtmitglieder des Vereines können um je einen Antheilschein à fl. 3. — ein Prämienbild ohne weiteres beziehen und nehmen dann ebenfalls an der im Juni stattfindenden, mit werthvollen Original-Ölgemälden und anderen Kunstobjecten ausgestatteten Gewinnst-Verlosung theil. Der Preis eines Antheilscheines von fl. 3. — ist daher, im Verhältnis zu dem Gebotenen so gering, daß die uneigennütigen Bestrebungen dieses Vereines, der rein nur Kunstinteressen zu fördern trachtet, sofort erkenntlich werden und ist die Theilnahme aller kunstfreundlichen Gesellschaftskreise auf das Lebhafteste zu wünschen.

(Der Lehrerverein in Cilli) hielt am 7. d. M. seine dritte diesjährige Monatsversammlung ab, an welcher sich 29 Mitglieder theilnahmen. Nach der Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung wurde die Mittheilung, daß dem Vereine wieder 4 neue Mitglieder beitraten, mit Befriedigung entgegengenommen, worauf Herr Kopan, das Referat über einen Ausflug mit den Schülern der Oberstufe in die heimatische Umgebung entwickelte. Er theilte die mit Beifall aufgenommene Lehrprobe in 3 Theile: Die Vorbereitung zum Ausflug, den Ausflug selbst und Besprechung des Gesehenen und Gefundenen, empfahl hiebei besonders die Anleitung der Jugend zur Anlegung von Pflanzen-, Insekten- und Mineraliensammlungen, das Kartenzichnen und Herstellen von Reisetkarten, sowie auch schriftliche Darstellung seitens der Schüler des vor und während des Ausfluges und nach demselben verarbeiteten Stoffes aus der Naturgeschichte, Naturlehre, Erd- und Himmelskunde u. Referent zeigte auch zwei von seinen Schülern recht nett angelegte Herbarien vor. Der Obmann sprach Herrn Kopan für den gediegene Vortrag namens der Versammlung den Dank aus und äußerte den Wunsch, es möge demnächst ein anderes Mitglied einen Ausflug mit den Schülern der Unterstufe besprechen. Die Pflege der Heimatskunde in dem Vereine ist von großer Wichtigkeit, da die Literatur gerade diesbezüglich zu wenig bietet. Aus der speciellen Methodik wurde diesmal „das Multiplizieren der Decimalzahlen“ genommen. An der praktischen Behandlung dieses Thema's theilnahmen sich die Herren Millauz, Bobisut und Kropetz. Nachdem der Gegenstand nach allen Richtungen zur Zufriedenheit der Versammlung erschöpft und der Antrag des Herrn Blümel, „es mögen die Gesangsübungen vor jeder Versammlung d. i. von 19—11 Uhr Vormittags gehalten werden,“ angenommen worden war, schloß der Vorsitzende die sehr animirte Versammlung.

(Bergnügungsanzeige.) Die Volksgesellschaft des Herrn R. Martin, welche sich bereits die Gunst des hiesigen Publikums zu erwerben wußte, gibt Sonntag den 10. März im Hotel „Elefant“ ihre Abschieds-Vorstellung.

(Tüffer.) Der Spar- und Vorschuß-Cassa-Verein in Markt Tüffer hält am 17. März Nachmittags im Vereinslokale eine Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1877, 2. Allfällige Anträge.

(Großer Brand.) Am 4. d. M. brach beim Bäckermeister Josef Böschl in Kranichsfeld Feuer aus, welches dessen Wirthschaftsgebäude sammt Fahrnissen einäscherte; es wurden hiebei auch die Wirthschaftsgebäude des Mathäus Weiß, dann die Wohn- und Wirthschaftsgebäude der Grundbesitzer Josef Weber, Josef Fingus, Sebastian Möglic und Georg Gradisch nigg ein Raub der Flammen. Der Gesamtschaden beträgt bei 10.000 fl. Das Feuer dürfte gelegt worden sein.

Verzeichniß

der im Monate Februar in Cilli getauften Kinder.

Ogrizel Augustine; Kuster Maria; Pöbregar Johann; Krusic Alexander Johann; Dobovisek Konrad; Regar Helena, Irbar Gabriele; Susel Josefa; Weber Maria; Lednik Josef; Bobisut Ottokar Georg; Klemen Angela; Behani Oskar Ludwig; Jost Franz; Kolar Josef; Spohn Mathilde Amalia; Novak Rudolf; Breznik Josef; Zaversel Josef; Wolf Gustav Christian Leander; Kacicnik Franziska Maria.

Verstorbene im Monate Februar in Cilli.

Kosec Caspar, alt 1 Monat, an Schwäche; Westmaier Anna, 6 M., Tuberculose; Rosmann Adolf, 2 Jahre, Keuchhusten; Kuster Maria, 7 Tage, Schwäche; Roje Andreas, 57 J., Gehirnlahmung; Aplenc Franciska, 4 M., Dysenterie; Ralis Karl, 1 J., Darmkatarrh; Kaucic Barttmä, 80 J., Altersschwäche; Ehrmann Emilie, 54 J., Krebs; Lewinsky Heinrich, 7 J., acuter Hydrocephalus; Dobovisek Konrad, 4 L., Schwäche; Effich Johann, 50 J., Tuberculose; Zupanc Ferdinand, 2 J., Fraisen; Cerovsek Carl, 2 J., Bronchial-Katarrh; Jerecin Johann, 75 J., Altersschwäche; Goriel Georg, 9 J., Hirnhaut-Entzündung; Bregant Anna, 75 J., Altersschwäche; Krusic Franz, 41 J., Tuberculose; Bertanel Franz, 45 J., Tuberculose; Pallos Anton, 24 J., Schußwunde; Maleza Franz, 45 J., Lungenödem; Breiß Carl, 52 J., Peritonitis; Breznik Josef, 5 J., Wassersucht; Mat Carl, 1 J., Keuchhusten; Lipnik Ursula, 7 J., Auszehrung; Gajsel Gertrud, 87 J., Altersschwäche; Breznik Ursula, 42 J., Gedärmtrebs; Zinauer Ottilie, 4 J., Lungen-Entzündung.

Schwurgericht.

Neuerlich angeordnete Schwurgerichtsverhandlungen: Samstag 16. März. Drobnič Mathias und Schöpfer Franz, Betrug. Montag 18. März. HERNJET Franz, Raub.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

Steierm. Bienenzucht-Vereins-Filiale Cilli.

W. Die am 27. Februar l. J. im Salon zum weißen Ochsen abgehaltene Versammlung muß der Verein zu den bestbesuchten seit seinem Bestehen verzeichnen. Es ist daraus der Beweis zu ziehen, daß sich die Zahl der Bienenzüchter in Cilli bedeutend vermehrte. Uebrigens aber scheint es auch, daß das interessante Programm wesentlich zu solch zahlreicher Theilnahme angeeifert hat. Wir gehen nun zum Detailbericht.

Der Obmann Herr Dr. J. Keder mann eröffnete die Versammlung um 8¹/₂ Uhr Abends mit einer kernigen Ansprache, theilte das vom Ausschuss für die erste Hälfte des heurigen Jahres aufgestellte Thätigkeits-Programm mit und wies auch auf das mit Erfolg gekrönte Wirken des neuen Ausschusses hin. Eine der bedeutendsten Arbeiten dieses Jahres ist die mit dieser Versammlung in Verbindung gebrachte Ausstellung von Erzeugnissen aus Honig und Wachs, wodurch die Verwerthung der Bienenproducte augenscheinlich demonstirt und mit eben diesen Mitteln bezweckt wird, daß der Bienenzucht auch im Unterlande jene Aufmerksamkeit geschenkt werde, welche dieser edle Zweig der Volkswirtschaft in ökonomischer und industrieller Hinsicht verdient.

Die besagte Ausstellung wurde schon vor der Eröffnung der Versammlung besichtigt und fand allgemeinen Beifall.

Zur Ausstellung haben geschickt: Herr Andreas Melota, Wind-Graz, Honig in Waben (Fladen) und in Dunstgläsern und Honigfiguren; Hochw. Herr P. Leonidas Kaltenecker-Admont, Honigspringerln, Nonnenkräpferln und italienischen Lebkuchen; Herr Günther-Wind-Graz einen großen schönen Wachsstock (10 fl.) und andere Wachszeugnisse; Herr Anton Reitter-Cilli, hübsche Wachsstöcke und Wachskerzen zu verschiedenen Formen u. und ein großes prachtvolles Wachsblumen-Bouquet. Herr Fanningner-Cilli, Lebkuchen und hübsch verzierte Wachsstöcke und Wachskerzen. Herr Petriček-Cilli, Honigtorte, Krainer-Honigpotizen und kleineres Honiggebäck. Herr Ignaz Sabukoschegg-Cilli, Honigpotizen, Lebkuchen und anderes Honiggebäck und Honig. Herr Matouy-Cilli, Wachsfiguren in

Sturzgläsern und Wachsputzen; Der Verein eine Bienenwohnung und mehrere Geräte der Bienenzucht als Decorationsobjecte.

Der Bienenzuchtlehrer Herr M. Kreñik hielt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über die mannigfache Verwendung und Verwerthung des Wachses und des Honigs, zeigte das Ausschleudern des Honigs aus den Waben mittelst einer Handschleudermaschine und erklärte sich bereit, die Recepte zur Herstellung von verschiedenen Honiggetränken und Honigbäckereien den Mitgliedern auszufolgen.

Hierauf leitete der Herr Obmann die Inspection ein und übernahm der Schriftführer die Stelle des Anrufers, bei welchem Geschäfte die übrigen Ausschussmitglieder ausstiegen. Der Cassier Herr Schmidt nahm die einlaufenden Beträge in Empfang und notirte sie. Wir constatiren mit Vergnügen, daß eine Einnahme von 46 fl. 51 kr. erzielt wurde, und somit die für diese Versammlung und Ausstellung gemachten Auslagen vollkommen gedeckt werden konnten.

Nachdem der Herr Obmann seiner Freude über die so zahlreiche Theilnahme an der Versammlung und so rege Theilnehmung an der Inspection, sowie auch der Hoffnung Ausdruck gab, die durch diese Ausstellung erregte Begeisterung für die Bienenzucht werde gewiß auch viele der anwesenden Gäste bewegen, dem Vereine beizutreten, ergriff der Schriftführer Herr J. L. Weiß das Wort und beleuchtete treffend, daß die Bienenzucht die Unterschiede in der menschlichen Gesellschaft ausgleiche, da sie ja die Menschen ohne Rücksicht auf Alter, Stand, Geschlecht und Bildung, so auch ohne Rücksicht auf Nationalität und Religion zu dem edlen Zwecke der Förderung des Volkswohles vereinigt. Redner brachte schließlich ein begeistertes Hoch aus auf alle diejenigen, die die Bienenzucht lieb haben, sei es, daß sie dieselbe praktisch betreiben oder wissenschaftlich fördern, sei es, daß sie dieselbe als Behörden unterstützen oder als Dichter, Sänger oder Musiker davon singen und componiren, sei es, daß sie als Frauen den Honig gern nehmen oder als Kinder sich freuen, daß er so süß schmeckt, mit einem Worte ein Hoch auf alle Bienenfreunde.

Nicht unerwähnt können wir lassen, daß die versammelten Herren und Damen, über die Ausstellung und die gehaltenen Reden und Demonstrationen im hohen Maße befriedigt, erst nach 1¹/₂ 12 Uhr Nachts auf das Heimgehen zu denken begannen, und so wurde denn auch dem dritten Programmpunkte „Zeitgemäßes Schwärmen mit Clavierpiel“ (die Herren Wesjak und Weiß spielten einige heitere Piecen auf) zur Zufriedenheit aller derer entsprochen, welche zum „Schwärmen“ nicht das Tanzen rechnen. (Wegen Ueberfüllung des Salons einestheils und andertheils wegen vorgerückter Zeit hat auch der Ausschuss unterlassen, die Versammelten, worunter mehrere „junge Königinnen“ und zweifelsohne recht viele „schwarmlustige Bienen“ sich befanden, auf die Eröffnung des Tanzes speciell aufmerksam zu machen.)

Schließlich heben wir noch hervor, daß die in entsprechender Form an den Wänden angebrachten Sprüche zur Erheiterung auch ein gut Theil beigetragen haben mochten.

Indem dieselben von den deutschen Bienenzüchtern als Decoration an den Bienenhäusern Anwendung finden dürften, so wollen wir sie veröffentlichen und bringen sie gleich an dieser Stelle.

Am Tage steigt die Biene aus
Und kommt des Abends früh nach Haus
Würden's die Zmler*) auch so machen,
Wie würden da die Frauen lachen!
Gefährlich ist's den Bienen**) zu weiden.
Darum Zmler sei auf Deiner Hut!
Doch der schrecklichste der Schreden
Das ist und bleibt die saule Braut.
Schwärmt ein Bien, gib't's Freud' in der Kammer,
Schwärmt der Zmler, gib't's Regenjammer.
Nähiges Schwärmen ist wohl gesund,
Im Uebermaß bringt's auf den Hund.
Nur die dem Staat am treuesten dienen,
Das sind allein die bessern Bienen.

*) Zmler oder Bienenzüchter. **) Bien oder Bienenvolt.

